

HAIR - Das Kult-Musical

Von Galt MacDermot

Premiere am 12. September 2021

Vorstellungen bis 25. September 2021

Regie: Franz-Joseph Dieken

Musikalischer Leiter: Andreas Binder

Bühne: Yvonne Marcour, Sabine Kohlstedt

Kostüm: Volker Deutschmann

Choreographie: Sven Niemeyer

Mit: Martin Markert, Melissa Holley, Valerija Laubach, David Wehle
u. a.

USA, Ende der 60er Jahre: in Vietnam herrscht Krieg, wehrpflichtige Amerikaner werden eingezogen, junge Menschen (heute nennen wir sie Hippies) protestieren und suchen abseits etablierter Bürgerlichkeit und in Opposition zum Staatsapparat nach einem anderen, friedvolleren Leben ohne Krieg, Gewalt und Rassismus. Vor diesem Hintergrund entsteht das Musical **HAIR** und wird zum Kult: der Traum von einem neuen Zeitalter.

Hier und heute herrscht eine große Sehnsucht nach Menschlichkeit und Natur, nach Besinnung auf Werte und menschliche Normalität, nach einer besseren Welt.

Rassismus, Sexismus, Klimakrise und der Umgang mit Minderheiten in unserer Gesellschaft sind aktuelle Themen wie eh – und zusätzlich haben wir mit einer Pandemie zu kämpfen. Was macht das mit den Beziehungen der Menschen untereinander? Wie gehen wir mit den Konsequenzen unserer Entscheidungen um? Darum geht es.

Vor allem aber ist **HAIR** damals wie heute ein Happening voller Lebensbejahung und Aufbruchsstimmung - und Musik! Die Lieder unterstreichen ein Lebensgefühl, sie stellen Fragen - und regen zum Tanzen an! Sehnsucht und Rebellion, freie Liebe, Flower-Power und Auflehnung gegen jede Form von Krieg, das ist **HAIR**.

„Let the sunshine in!“

Grimms sämtliche Werke... leicht gekürzt

Von **Michael Ehnert**

URAUFFÜHRUNG

Premiere am 30. September 2021

Vorstellungen bis 22. März 2022

Regie: Martin Maria Blau

Musik & Songs: Jan-Christof Scheibe

Ausstattung: Sylvia Hartmann

Mit: Kristian Bader, Jan-Christof Scheibe und
Michael Ehnert

Die „Kinder und Hausmärchen“ der Brüder Grimm sind ein internationaler Bestseller, ein literarischer Fantasyfilm fürs Kinderzimmer, der in mehr als 100 Sprachen übersetzt und öfter verkauft wurde als die Bibel. Man kann also davon ausgehen, dass es kein einziges Kind gibt, das noch nichts von Rotkäppchen, Rapunzel oder dem Froschkönig gehört hat. Doch Jacob und Wilhelm Grimm waren weit mehr als nur die Märchenonkel der deutschen Literatur. Sie wurden auch als Sprachwissenschaftler, Volkskundler und Gründungsväter der Germanistik verehrt und als Teil der „Göttinger Sieben“ politisch verfolgt. Und auch wenn wir Jacob und Wilhelm stets nur im Doppelpack als „die Brüder Grimm“ bezeichnen, so waren sie vom Wesen her doch grundverschieden. Ihr Lebenswerk hat die deutsche Festplatte nachhaltiger beschrieben als irgendein anderes Stück deutscher Literatur.

Erleben Sie Jakob und Wilhelm Grimm in den Wirren der deutschen Kleinstaaterei, seien Sie dabei, wenn Rotkäppchen und der Froschkönig auf Batman treffen. Und lassen Sie sich verzaubern von einem magischen Abend, der Ihnen am Ende klarmachen wird, warum wir Deutschen sind wie wir sind...

Bereits Goethe und Schiller wurden von den drei Universal-Genies Bader, Ehnert und Scheibe leicht gekürzt: Schon *Schillers sämtliche Werke...leicht gekürzt* aus dem Jahr 2009 war mit mehr als 200 Vorstellungen ein großer Publikumserfolg und wurde vom NDR fürs Fernsehen aufgezeichnet. *Goethes sämtliche Werke...leicht gekürzt* aus dem Jahr 2015 war zudem für den Inthega-Preis „Neuberin“ nominiert. Die einzigartige Mischung aus klassischem Theater, rasanter Biografie, aberwitziger Comedy und vielseitiger Gesangsnummern hat Publikum & Presse einhellig begeistert.

Mit den Brüdern Grimm widmen sich Ehnert, Bader und Scheibe in einer Inszenierung von Martin Maria Blau nun zum dritten Mal auf ihre ganz eigene Weise der deutschen Literaturgeschichte.

www.leichtgekürzt.de

Bekanntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Nach dem Roman von **Thomas Mann**

Für die Bühne bearbeitet von John von Düffel

**Eine Koproduktion mit den Schauspielbühnen in Stuttgart
(Altes Schauspielhaus)**

Premiere am 24. Oktober 2021

Vorstellungen bis 27. November 2021

Regie: Georg Münzel

Mit: Tobias Dürr, Flavio Kiener, Anne Schieber, Ole Schloßhauer, Nadja Wünsche, Melina Sánchez

Die Welt will betrogen sein, und Felix Krull - geborener Hochstapler, eloquenter Charmeur und Liebling nicht nur der Frauen - betrügt sie. Attraktiv, elegant, ausreichend egoistisch und raffiniert beschreitet er seinen ganz eigenen Weg zwischen Wünschen, Werten und Wahrheit.

Felix Krull, Sohn eines Sektfabrikanten, erkennt früh seine schauspielerischen Fähigkeiten und versteht es sie einzusetzen. So gelingt es ihm dank einer schauspielerischen Meisterleistung beim Wehrdienst, ausgemustert zu werden. Er sucht sein Glück in Paris und steigt, vorerst als Liftboy, in die Hotelbranche ein. Kleine Diebstähle sind der Auftakt seiner kriminellen Karriere, die im Grand Hotel ihren Feinschliff erhält und durch den Rollentausch mit einem liebeskranken Hotelgast, einem echten Marquis, gekrönt wird. Mit dessen Namen, Papieren und Vermögen ausgestattet, begibt sich Felix auf Weltreise. Er zelebriert den schönen Schein und gibt (s)eine Rolle in der Gesellschaft, bis er diese am Ende gar nicht mehr spielt, sondern lebt.

Neben der amüsanten Unterhaltung um einen gesellschaftlichen Falschspieler entlarvt die Geschichte die bürgerliche Welt, die den Betrug herausfordert, indem sie die Menschen nach dem äußeren Schein, dem guten Namen und den vorhandenen Mitteln beurteilt. Felix Krull zeigt, wie sich – entsprechendes Talent vorausgesetzt – die Wahrnehmung der Gesellschaft manipulieren lässt. Ein Phänomen, das die Gegenwart kennt, wenn auch die Talente sich ändern.

Die fiktive Biografie erzählt auch davon, was Künstlersein und Kunst für Thomas Mann bedeuten. Krull hat ihn sein Leben lang gedanklich begleitet. In dem Text spiegeln sich sowohl die Identitätskrisen des jungen Thomas Mann als auch die Position des fast Achtzigjährigen wider. Der Text wurde nie abgeschlossen, der Roman wurde als Fragment veröffentlicht. John von Düffel, einer der meistgespielten Dramatiker, hat die Bühnenfassung erstellt.

Olympia

Nach dem Roman von **Volker Kutscher**

URAUFFÜHRUNG

Premiere am 16. Januar 2022

Vorstellungen bis 20. Februar 2022

Textfassung und Regie: Axel Schneider

Ausstattung: Ricarda Lutz

Mit: Tobias Dürr, Anne Schieber, Nadja Wünsche, Johan Richter, Franz-Joseph Dieken, Dirk Hoener, Georg Münzel, Valerija Laubach, u.a.

Berlin, Sommer 1936: Berlin ist im Olympiafieber. Die Machthaber haben die perfekte Fassade für die Inszenierung ihrer nationalsozialistischen Propaganda geschaffen, Nazideutschland gibt sich weltoffen und tolerant.

Volker Kutscher führt seinen Protagonisten, Oberkommissar Gereon Rath, mitten ins Herz der Propaganda-Spiele, ins Olympische Dorf. Was könnte Schlimmeres geschehen als ein Todesfall in der amerikanischen Delegation. Inmitten von Vertuschungsversuchen diesen Mord wie einen Herzinfarkt aussehen zu lassen, Sabotagevorwürfen und weiteren Morden an Soldaten einer ehemaligen Wachkompagnie Hermann Görings, gerät Rath auch in die

Spielzeit 2021/22

Schusslinie von Sicherheitsdienst, Staatspolizei, Gestapo und einem der ganz großen Gangsterbosse auf Rachefeldzug. Mit Unterstützung seiner Frau und Privatdetektivin Charly nimmt Rath den Kampf gegen alle auf, bis ihm nur noch die Flucht aus diesem braun-verseuchten Land möglich zu sein scheint...

Der Roman liefert ein Stück Zeitkolorit, von einer Seite gezeigt, die kein Geschichtsbuch aufblättert. Das Stück ist spannend bis zur letzten Szene und wir begleiten einen Antihelden, den die Liebe zu seiner Frau vorantreibt, selbst wenn sich die Schlinge um ihn immer weiter zuzieht ...

Mit der Verfilmung von "Babylon Berlin" sind die erfolgreichen Bücher von Volker Kutscher um seinen Kommissar Rath auch international bekannt geworden. Für das Altonaer Theater ist es eine große Ehre, die Uraufführungsrechte für den Abschlussroman bekommen zu haben. Natürlich funktioniert auch dieser für sich genommen, ohne das Wissen um die ersten Bände. So gilt es auch für die Dramatisierung des Stoffes auf unserer Bühne.

Der Richter und sein Henker

Nach dem Roman von **Friedrich Dürrenmatt**

Premiere am 27. Februar 2022

Vorstellungen bis 09. April 2022

Bühnenfassung und Regie: Mathias Schönsee

Ausstattung: Rebecca Raue

Mit: Ole Bielfeldt, Franz-Joseph Dieken, Helena Krey,

Herbert Schöberl, Jacques Ullrich, Julia Weden

Polizeileutnant Schmied wird in seinem Wagen tot aufgefunden – erschossen. Die Ermittlungen übernimmt der schwer magenranke Kriminalkommissar Bärlach, der sich auf eigenen Wunsch vom jungen Polizisten Tschanz unterstützen lässt.

Damit steht die Versuchsanordnung und die Kriminalgeschichte nimmt ihren Lauf ... in kurzen Sequenzen, skurril anmutenden Tableaus und eindringlichen Bildern.

Ein Hauptverdächtiger ist schnell gefunden, ein gewisser Gastmann.

Für Bärlach ist Gastmann kein Unbekannter. Seit 40 Jahren haben die beiden eine Wette laufen. Gastmann behauptete damals, dass sich ein Verbrechen so perfekt ausführen ließe, dass es niemals aufgeklärt oder bestraft werden könne. Zum Beweis stieß er einen Kaufmann ins Wasser, der derart in finanziellen Schwierigkeiten steckte, dass sein Tod vor Gericht für Selbstmord gehalten wurde. In den darauffolgenden Jahren begeht Gastmann zahlreiche weitere Verbrechen, die Bärlach ihm tatsächlich nie nachweisen kann.

Doch nun bekommt Bärlach endlich die Chance, Gastmann zu Fall zu bringen - für eine Tat, die dieser gar nicht begangen hat. Mit Hilfe des ehrgeizigen Tschanz und über jegliches Feingefühl gegenüber der Freundin des Ermordeten erhaben, geht Bärlach dafür über Leichen ... Das Böse wird nicht besiegt, sondern mit den eigenen Waffen geschlagen. Gerechtigkeit wird als Mythos entlarvt.

Spielzeit 2021/22

Alle Toten fliegen hoch – Amerika

Nach dem Roman von **Joachim Meyerhoff**

Premiere am 08. Mai 2022

Vorstellungen bis 19. Juni 2022

Bühnenfassung und Regie: Georg Münzel

Bühnenbild: Ute Radler

Kostüme: Ricarda Lutz

Mit: Chantal Marie Hallfeldt, Jacques Ullrich, Nadja Wünsche u. a.

„Mit achtzehn ging ich für ein Jahr nach Amerika. Noch heute erzähle ich oft, dass es ein Basketballstipendium war, aber das stimmt nicht. Meine Großeltern haben den Austausch bezahlt.“

So beginnt der erste Roman von Joachim Meyerhoff, der seinen Ich-Erzähler aus der norddeutschen Provinz in die Weiten des amerikanischen Westens führt. Zwei Welten stoßen aufeinander. Selbstironisch, empfindsam und pointiert erinnert Joachim sich an seine Zeit in Amerika.

Bereits beim Auswahlgespräch in Hamburg werden ihm die Unterschiede zwischen sich und den weltläufigen Großstadt-Jugendlichen schmerzlich bewusst. Konsequenter gibt er sich im alles entscheidenden Fragebogen als genügsamer, naturbegeisterter und streng religiöser Kleinstädter aus – und landet kurz darauf in Laramie, Wyoming, mit Blick auf Pferde, Prärie und Rocky Mountains. Der drohende „Kulturschock“ bleibt erst mal aus ... der Stundenplan ist attraktiv, Joachim wird ins Basketball – Team aufgenommen und auch mit den Mädchen läuft es ganz gut - bis ihn die Nachricht vom Tod seines Bruders erreicht. Zurück in Norddeutschland umfängt ihn seine Familie mit einer Trauer, der er nur mit einem erneuten Aufbruch in die Ferne begegnen kann.

Erinnern heißt Erfinden... Auch davon erzählt dieser Abend.

Alle Toten fliegen hoch – Amerika ist bereits die dritte Adaption eines Meyerhoff Romans, die das Altonaer Theater auf seine Bühne bringt!

FOYER BÜHNE

Kind aller Länder

Ein Monolog nach dem Roman von **Irmgard Keun**

Premiere am 28. August 2021

Regie und Ausstattung: Axel Schneider

Mit: Nadja Wünsche

Kully ist ein junges Mädchen im belgischen Exil und ein „Kind aller Länder“. Ihr Vater, ein spiel- und verschwendungssüchtiger Schriftsteller, steckt permanent in Geldnöten und ist entsprechend ständig auf der Jagd nach Bargeld. Da seine Bücher in Deutschland verboten sind, lebt er von Zeitungsartikeln und den Vorschüssen seiner Auslandsverlage. Seine „Geschäfts - Reisen“ führen ihn quer durch Europa, nach Brüssel, Lemberg, Prag und Paris, nach Nizza und sogar New York. Während der Vater seinen Geschäften nachjagt, bleiben seine Tochter und seine Frau im jeweiligen Hotel, wo die beiden ihrerseits ständig gefordert sind, Rechnungen zu begleichen – und vor allem Ausreden zu erfinden. Am wohlsten fühlt sich Kully in der Eisenbahn auf der Fahrt ins nächste Land, besonders wenn die Familie dabei zusammen ist.

Spielzeit 2021/22

Bereits In Irmgard Keuns bekanntestem Roman „Das kunstseidene Mädchen“ gelingt es ihr, schwere Momente im Leben einer jungen Frau mit leichter schriftstellerischer Hand zu zeichnen. In „Kind aller Länder“ betrachtet die junge Ich-Erzählerin die große – und Mitte der 30er Jahre besonders düstere – Welt aus Kinderaugen. Nicht nur die eigenen Eltern, sondern auch die nicht mehr funktionierende Staatengemeinschaft werden herrlich „naiv durchschaut“. Es entsteht ein humorvoller und niemals larmoyanter Blick auf eine Familie auf der Flucht und die Situation der Emigrant*innen in Europa.

Das Altonaer Theater greift mit dieser Produktion eine alte Tradition wieder auf und bespielt mit *Kind aller Länder* als einem Ein-Personen-Stück das Café Oelsner.

NEUJAHRSKONZERT

The Cast

Neujahrskonzert

Vorstellung nur am 01. Januar 2022

„DIE ROCKSTARS DER OPER“

Seriöser Operngesang als unterhaltsamer Spaß? *The Cast*, die junge, international besetzte Opernband mit Klassik-Spitzenausbildung, belebt mit frischer Herangehensweise und feinsinnigem Humor Werke von Mozart, Verdi und Co. so, wie sie geschaffen wurden: als aufregend, lustig, kritisch-sinnliche Geschichten. Derart rocken sie heilige Arien abseits von steifen Klischees so mitreißend zu Popsongs, dass einem die Ohren wackeln.

LESUNGEN

Im Vertrauen

Nach den Briefwechseln von

Hannah Arendt und Mary McCarthy

Übersetzt von *Ursula Ludz und Hans Moll*

Vorstellung nur am 18. Januar 2022

Mit: Sandra Quadflieg und Katharina Thalbach

Hannah Arendt und Mary McCarthy lernen sich 1945 in einer Bar in Manhattan kennen, werden Freundinnen und schreiben sich über fünfundzwanzig Jahre lang Briefe: Dokumente eines unverbrüchlichen Vertrauens, zugleich ein beispiellos offener Dialog zweier intelligenter Frauen, die beherzt und unvoreingenommen über alles sprachen, was sie bewegte: Politik, Moral, ihre Bücher, ihre Männer. Hier begegnen sich Judentum und Katholizismus, europäische Bildung und politische Kultur Amerikas, deutsche Universitätstradition und Upper-Class-College-Erziehung. Und es begegnen sich zwei Frauen, die aneinander auch die Respektlosigkeit des nüchternen Blicks und der offenen Rede schätzen.

Katharina Thalbach liest die Briefe von Hannah Arendt, Sandra Quadflieg leiht Mary McCarthy ihre Stimme.

WIEDERAUFNAHMEN

GOTT

Von Ferdinand von Schirach

Wiederaufnahme am 26. September 2021

Regie und Ausstattung: Axel Schneider

Mit: Hannelore Droege, Dirk Hoener, Georg

Münzel, Anne Schieber, Ole Schloßhauer,

Jacques Ullrich, Nadja Wünsche

Richard Gärtner möchte nicht mehr leben. Nach dem Tod seiner Frau fehlt ihm der Lebenswille. Er entscheidet sich zu sterben. Gärtner, der kerngesund ist und noch ein ganzes Stück Leben vor sich hätte, bittet seine Hausärztin um Beihilfe zum Suizid. Diese verweigert ihm die Unterstützung. Jetzt – an diesem Abend - beschäftigt der Fall den Deutschen Ethikrat. Sachverständige aus Justiz, Medizin und Kirche diskutieren über das Recht auf einen assistierten Suizid.

Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Was ist moralisch vertretbar? Am Ende des Abends liegen die Empfehlungen des Ethikrats vor und wir (das Publikum) müssen abstimmen und ein Urteil fällen. Wie bereits in seinem ersten Theaterstück „Terror“ setzt Ferdinand von Schirach damit seine Idee vom Theater als gesellschaftlichem Diskursraum fort. Wie beweist man die Autonomie und Selbstbestimmtheit eines Suizidwunsches? Sind Palliativmedizin oder Sterbehilfeangebote im Ausland die bessere Alternative? Lässt sich die Moral einer Gesellschaft so schnell umcodieren, dass sie den Suizidwunsches eines gesunden Menschen akzeptieren kann?

Die Feuerzangenbowle

Nach dem Roman von Heinrich Spoerl

Nur am 30. November, 06. und 13. Dezember 2021

Bühnenfassung: Wilfried Schröder

Regie und Bühne: Axel Schneider

Musikalische Einrichtung: Olaf Paschner

Kostüme: Daniela Kock

Mit: Ole Schloßhauer, Olaf Paschner, Ole Bielfeldt, u. a.

"Das Schönste im Leben", resümiert die Herrenrunde um den jungen Schriftsteller Dr. Pfeiffer, "war die Gymnasiastenzeit". Doch Pfeiffer hatte Privatunterricht, war nie auf dem Pennal, kennt weder Pauker noch die Streiche, die man ihnen spielt, ist "überhaupt kein Mensch, sozusagen". Eine Schnapsidee: Die gute alte Zeit soll auferstehen, und man holt das Versäumte nach. Als "Pfeiffer mit drei f" wird er in der Oberprima von Babenberg "Schöler" von Professor Crey, lernt beim Bömmel, was es mit der "Dampfmaschine" auf sich hat und ersinnt mit seinen pubertierenden Schulkameraden Unfug aller Art, den Lehrkörper zu foppen. Doch bald hegt er auch ernstere Absichten, denn für die reizende Tochter des gestrengen Herrn Direktors entflammen in ihm recht erwachsene Gefühle...

Pressestimmen

„Viel Applaus und etliche Bravos.“ (BILD)

„... wunderbar verschrobene Professoren...“ (Hamburger Abendblatt)

"Das hat Klasse, Schöler Pfeiffer! Das ist herrlich." (Morgenpost)

Wie im Himmel

Schauspiel mit Musik von **Kay Pollak**

Wiederaufnahme vom 21. bis 26. Dezember 2021

Regie: Axel Schneider

Bühne: Stephan Bruckmeier

Kostüme: Volker Deutschmann

Musikalische Leitung: Igor Zeller/Georg Münzel

Mit: Dirk Hoener, Anne Schieber, Georg Münzel,
Holger Löwenberg, Nadja Wünsche, Yannik Meyer

Von seiner Karriere ausgelaugt, zieht sich der gefeierte Dirigent Daniel Daréus nach einem Zusammenbruch in die Abgeschiedenheit seines kleinen Heimatdorfes zurück. Die Dorfbewohner lassen ihn die Einsamkeit nicht lange genießen: Zunächst widerstrebend, dann mit zunehmendem Engagement übernimmt er die Leitung des Kirchenchors. Während die Chormitglieder vom neuen Schwung des prominenten Musikers begeistert sind, schlägt Daniel im Dorf auch scharfe Skepsis entgegen. Nicht nur seine unkonventionellen Methoden erregen Misstrauen, auch der Enthusiasmus und das neu erwachte Selbstbewusstsein seiner Sänger passen nicht jedem.

„Das Publikum belohnte diesen emotionalen aber nie seichten Abend mit lautem Jubel, Fußgetrampel und Standing Ovations. ‚Wie im Himmel‘ [...] hat das Zeug zum neuen Hit am Altonaer Theater.“ (NDR 90,3)

MEYERHOFF MONATE (Wiederaufnahmen)

Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war

nach dem Roman von **Joachim Meyerhoff**

Wiederaufnahme vom 13. bis 20. April 2022

Bühnenfassung und Regie: Christof Küster

Ausstattung: Maria Martinez Pena

Mit: Josef Tratnik, Sebastian Prasse,

Birger Frehse, Gundi-Anna Schick, Irene

Benedict, Uta Krüger u. a.

Eine Kindheit in der Anstalt – was im ersten Moment seltsam klingt, ist für den 10jährigen Josse Alltag. Sein Vater leitet eine Kinder- und Jugendpsychiatrie auf dem Schleswiger Hesterberg, seine Mutter organisiert den Alltag, und die Brüder ärgern ihn. Klingt alles irgendwie normal und doch wieder nicht. Joachim Meyerhoff erzählt in dieser zum Teil autobiographischen Geschichte auf liebevolle und humorvolle Weise von einer ganz normalen Familie an einem außergewöhnlichen Ort, die aneinanderhängt, aber auseinandergerissen wird. Und von einem Vater, der zwar in der Theorie glänzt, in der praktischen Welt aber seine Schwierigkeiten hat. Wer schafft es sonst, den Vorsatz zum 40. Geburtstag, endlich Sport zu treiben, gleich mit einer Bänderdehnung zu bezahlen und die teuren Laufschuhe nie wieder anzuziehen?

Schreiend komisch und dann wieder tief berührend zeichnet der Burgschauspieler und das Ensemblemitglied des Deutschen Schauspielhauses Hamburg Joachim Meyerhoff Figuren und Situationen in seinem Roman, die für Außenstehende alles andere als normal erscheinen. Wobei sich natürlich die Frage stellt: Was ist schon normal?

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Nach dem Roman von **Joachim Meyerhoff**

Wiederaufnahme vom 22. April bis 01. Mai 2022

Regie: Henning Bock

Musik: Matthäus Winnitzki

Textfassung: Henning Bock und Anke Kell Ausstattung:
Sabine Kohlstedt und Yvonne Marcour

Mit: Florens Schmidt, Jessica Kosmalla, Theresa Horeis,
Tobias Schaller u.a.

Von einem, der auszog, Schauspieler zu werden – und bei den Großeltern einzieht. Die Kindheit auf dem Gelände einer riesigen Psychiatrie und das Austauschjahr in Amerika liegen hinter ihm, die Schulzeit hat er überstanden, als vor dem Antritt des Zivildienstes das Unerwartete geschieht: Joachim wird auf der Otto Falckenberg Schauspielschule in München angenommen und zieht zu seinen Großeltern in die großbürgerliche Villa im vornehmen Stadtteil Nymphenburg. Er wird zum Wanderer zwischen den Welten. Seine Großmutter war selbst Schauspielerin und ist eine schillernde Diva, sein Großvater ist emeritierter Philosophieprofessor, eine strenge und ehrwürdige Erscheinung. Ihre Tage sind durch abenteuerliche Rituale strukturiert, bei denen Alkohol eine wesentliche Rolle spielt. Tagsüber wird Joachim an der Schauspielschule systematisch in seine Einzelteile zerlegt, abends ertränkt er seine Verwirrung auf dem opulenten Sofa in Rotwein und anderen Getränken. Aus dem Kontrast zwischen großelterlichem Irrsinn und ausbildungsbedingtem Ich-Zerfall entstehen die den Erzähler völlig überfordernden Ereignisse – und gleichzeitig entgeht ihm nicht, dass auch die Großeltern gegen eine große Leere ankämpfen, während er auf der Bühne sein Innerstes nach außen kehren soll und dabei oft grandios versagt. Joachim Meyerhoff hat in seinem dritten Roman die Kunst, Komik und Tragik miteinander zu verbinden, noch verfeinert. Sein Held nimmt sich und seine Umwelt immer genauer wahr und erkennt überall Risse, Sprünge und Lücken.

KINDERSTÜCKE

PETER PAN

Nach dem Roman von **James Matthew Barrie**

Für Kinder ab 5 Jahren

Premiere am 24. November bis 01. Januar 2022

Textfassung: Axel Schneider

Regie: Hans Schernthaner

Bühnenbild: Ricarda Lutz

Mit: Mats Kampen, Valerija Laubach,
Daniel Pohlen u.a.

Peter Pan – der Junge, der niemals erwachsen werden will – wirbelt eines Abends auf der Suche nach seinem Schatten in das Kinderzimmer von Wendy und ihrem Bruder John. Nie hätten die Geschwister gedacht, einmal fliegen zu können! Doch schon folgen sie Peter Pan und der Fee Tinker Bell ins fantastische Inselreich Nimmerland, wo sie gemeinsam mit den „Verlorenen Jungs“ die aufregendsten Abenteuer erleben... und sich gegen den bösen Piraten Käpt'n Hook behaupten.

Waren wir alle schon einmal in Nimmerland? Wenn wir James M. Barrie glauben dürfen, dann schon, nur vergessen wir es wieder, wenn wir erwachsen sind. Umso schöner, dass uns der Roman und die Bühnenadaption dazu verhelfen, uns wieder zu erinnern! An die Abenteuer der Kindheit zwischen Piraten und wilden Tieren und dem Talent – warum eigentlich nicht – fliegen zu können! Die Geschichte ist zeitlos, für Jung und Alt, sie geht zu Herzen, steckt zum Lachen und Mitfiebern an. Ein Stück für die ganze Familie!

Der kleine Rabe Socke: Alles meins!

Nach dem Kinderbuch

von **Nele Moost und Annet Rudolph**

Für Kinder ab 3 Jahren

Premiere am 01. Dezember 2021

Vorstellungen bis 30. Dezember 2021

Für die Bühne bearbeitet von Axel Schneider

Regie: Axel Schneider und Ensemble

Ausstattung: Sonja Zander

Der kleine Rabe Socke hat viele Freunde im Wald, und jeder dieser Freunde besitzt etwas, was der Rabe Socke selbst gern hätte. Stück für Stück gelingt es ihm, sich mit unterschiedlichsten Vorwänden diese Dinge zu beschaffen. Geschickt nutzt er dabei die jeweiligen Schwächen der Tiere aus und häuft einen wahren Spielzeugschatz bei sich zu Hause an. Doch der Preis ist hoch, denn am Ende will niemand mehr etwas mit ihm zu tun haben. Was nützen dann die schönsten Sachen, wenn man sie nicht mit Freunden teilen kann?

Eine mitreißend-komische Geschichte, liebevoll erzählt von einem spiel- und verwandlungsfreudigen Ensemble mit der wichtigen Botschaft, dass Freundschaft eben doch wichtiger ist als alle Reichtümer dieser Welt.

Aufführungsrechte: Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH